

**PRODUKTIVE**

**BILDSTÖRUNG**

KERSTIN BRÄTSCH · PHOEBE COLLINGS-JAMES  
RAPHAEL HEFTI · CAMILLE HENROT · TREVOR PAGLEN  
SIGMAR POLKE · SETH PRICE · MAX SCHULZE  
AVERY SINGER

SIGMAR **POLKE** UND **AKTUELLE** KÜNSTLERISCHE  
**POSITIONEN**

Eine Jubiläumsausstellung der

ANNA  
POLKE  
STIFTUNG

 **KUNSTHALLE  
DÜSSELDORF**

**13.11.2021 –  
06.02.2022**

## Impressum

Dieses Begleitheft erscheint im Rahmen des Jubiläumsprojektes zum 80. Geburtstag von Sigmar Polke, anlässlich der Ausstellung

### **Produktive Bildstörung. Sigmar Polke und aktuelle künstlerische Positionen**

Kunsthalle Düsseldorf  
13.11.2021– 06.02.2022

### **Herausgeber**

Kunsthalle Düsseldorf, Gregor Jansen

### **Redaktion**

Katharina Bruns, Wiebke Schnarr

### **Texte**

Kathrin Barutzki, Katharina Bruns,  
Nelly Gawellek, Wiebke Schnarr

### **Grafischer Entwurf**

Studio Thomas Spallek

## Kontakt

### **Kunsthalle Düsseldorf gGmbH**

Grabbeplatz 4  
40213 Düsseldorf  
Tel. +49 (0)211 89 96 243  
Fax +49 (0)211 89 29 168  
mail@kunsthalle-duesseldorf.de  
www.kunsthalle-duesseldorf.de



### **Öffnungszeiten**

Dienstag – Sonntag, Feiertage  
11 – 18 Uhr

Am letzten Donnerstag im Monat laden die Stadtwerke Düsseldorf von 18 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt in die Kunsthalle und den Kunstverein ein.

### **Eintrittspreise**

Erwachsene: EUR 6  
Ermäßigt: EUR 3  
Gruppen ab 10 Personen: EUR 3  
Schwerbehinderte Menschen: frei  
Kinder / Jugendliche bis 18 Jahre: frei

### **Anfahrt**

Öffentliche Verkehrsmittel:  
Haltestelle: Heinrich-Heine-Allee  
U-Bahnen: U70, U71, U72, U73, U74, U75,  
U76, U77, U78, U79, U80, U83

Eine Jubiläumsausstellung der

**ANNA  
POLKE  
STIFTUNG**

Die Ausstellung wird gefördert durch

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kunststiftung  
NRW

**ART FOUNDATION  
MENTOR LUCERNE**

Die Kunsthalle Düsseldorf wird gefördert durch



Landeshauptstadt  
Düsseldorf

Ständiger Partner der Kunsthalle Düsseldorf

**Stadtwerke  
Düsseldorf**

# VORWORT

Fake News durch Bildbearbeitung, Virtual Reality, ein unendlicher Kosmos aus sich immer weiterverbreitenden digitalen Bildern als JPEGs und GIFs: Längst leben wir mit dem Wissen, dass wir unseren Augen nicht trauen können. Die Bilder, die uns umgeben, zeigen die Realität nicht nur, sondern gestalten sie selbst mit – Übertragungsfehler, Qualitätsverluste, Hacks und andere Störungen inbegriffen.

Als Sigmar Polke Anfang der 1960er Jahre an der Kunstakademie Düsseldorf studierte, richtete sich sein Interesse auf die Bilder der damaligen Massenmedien Fernsehen und Zeitung. Beeinflusst durch die US-amerikanische Pop Art machte er sie zu künstlerischen Motiven. Das Übertragen und Stören, das Transformieren und Umcodieren der Bilder, inklusive der dabei entstehenden oder enttarnen Bildfehler, wurde in seinen sogenannten *Rasterbildern* zum Markenzeichen. Und auch danach blieb die produktive Bildstörung zentrales Instrument und Motiv in Polkes Schaffen, in dem alles zum künstlerischen Material werden konnte: vom Druckfehler in der Tageszeitung über ein Ornament Albrecht Dürers bis hin zur eigenen Zeichnung. 2010 starb Sigmar Polke und man kann sich ausmalen, welchen Einfluss neueste Tools und Apps und die damit einhergehende Omnipräsenz von Bildern auf sein Werk gehabt hätten.

Mit Blick auf die gegenwärtigen technologischen Entwicklungen ist es naheliegend, dass sich Künstler\*innen heute ebenfalls produktiv mit der immer weiter anwachsenden Flut von Bildern auseinandersetzen, um daraus Neues zu schaffen.

Die ausgewählten Arbeiten von Kerstin Brätsch, Phoebe Collings-James, Raphael Hefti, Camille Henrot, Trevor Paglen, Seth Price, Max Schulze und Avery Singer thematisieren das komplexe Zusammenspiel von veränderten und sich stets weiter verändernden Bildern und deren Bezug zur Welt, zu dem, was jetzt – nach und gleichzeitig mit Polke – ist, und dem, was noch auf uns zukommen mag.

Ziel ist es dabei häufig, ein über Bilder vermitteltes Wissen zu verstehen und zu nutzen, es zu zerlegen und neu zusammenzusetzen. In dieser produktiven Bildstörung, die mit einem Ausloten und Durchbrechen gattungsspezifischer Grenzen einhergeht, wird eine gemeinsame Haltung gegenüber dem Bild erkennbar.

Die Ausstellung wurde anlässlich des 80. Geburtstags von Sigmar Polke von der Anna Polke-Stiftung initiiert und mit der Kunsthalle Düsseldorf realisiert. Kuratiert von Kathrin Barutzki und Nelly Gawellek (beide Anna Polke-Stiftung) mit Gregor Jansen (Kunsthalle Düsseldorf).

# DESASTRES UND ANDERE BARE WUNDER

SIGMAR POLKE  
RAPHAEL HEFTI AVERY SINGER

Dieser Raum stellt die künstlerischen Prozesse zur Schau, in denen die Künstler\*innen mal mehr oder mal weniger bewusst mit den Grenzen und Möglichkeiten von Techniken und Medien experimentiert haben. Zufall und Kontrolle sind, wie Chaos und Störung, Teile der Bildwerdungsprozesse. Die Werke werden als aktive, offene Medien präsentiert, die mit der Wahrnehmung der Betrachter\*innen spielen.

## SIGMAR POLKE

In *Desastres und andere bare Wunder II*, 1982/84, strapazierte Polke das Medium Fotografie: Von einem alten Negativ-Film, den er schon zwei Jahre zuvor mit Hilfe von Pril, Himbeerschnaps und Kaffee entwickelt hatte, stellte er vergrößerte Abzüge her. Auch diesen Prozess störte er wiederum mit Chemikalien und anderen Tricks. Polke hat so malerisch anmutende Fotografien geschaffen, die zeigen, welches ästhetische Potential im vermeintlich Fehlerhaften steckt.

Auch in der Serie *Der Teufel von Berlin*, 1997, arbeitete Polke absichtlich „falsch“ am Fotokopierer. Durch das Bewegen der Vorlage auf dem Glas sind unendliche Varianten eines Motivs entstanden. Für die Arbeit *Gebetbuch Maximilian*, 1986, hingegen nutzte Polke zwei Techniken: Für den Untergrund ließ er Harz und Graphitstaub miteinander kollidieren und reagieren. Der „unkontrollierte“ Prozess bei der Entstehung des Untergrunds steht im Gegensatz zum kontrollierten Auftrag der Schleife. Denn die Schleife ist akkurat mit Pinsel und Acrylfarbe aufgetragen.

*Eisberg*, 2001, *Strahlen Sehen*, 2006/07, und *Primavera*, 2003, stehen beispielhaft für Polkes Interesse an Wahrnehmung, Täuschung, Illusionismus und unseren Sehgewohnheiten. Zudem zeigt sich hier ein Überschreiten und Austesten der Kategorie Malerei, die in den Werken auf unterschiedlichen Bilduntergründen, in diversen Formaten und mit verschiedenen Malaufrägen durchexerziert wird.

## **RAPHAEL HEFTI**

Raphael Hefti nimmt für die Entstehung seiner Werke die Materialien und Abläufe im Werkprozess in den Fokus. In seiner Serie *Lycopodium*, seit 2012, wird das gleichnamige Material, auch Schlangenmoos genannt, selbst zum Handlungsträger, indem es wundersame Spuren auf dem lichtempfindlichen Bildträger hinterlässt. Das Besondere dieses Prozesses besteht darin, dass die unsichtbaren, im Verborgenen wirksamen Kräfte in Form von riesigen Fotogrammen sichtbar werden. Die Ergebnisse erinnern an Aufnahmen aus dem Weltall. Hefti arbeitet entlang der Grenzen von Kunst. Auch wenn er sich an den klassischen Gattungen orientiert, schöpft er aus kunstfernen Quellen. Dafür nutzt er zum Beispiel industrielle Materialien, eignet sich wissenschaftliches Know-how an oder experimentiert mit High-Tech-Verfahren. Indem er diese entgegen ihrem eigentlichen Zweck einsetzt, stellt er den künstlerischen Prozess auf die Probe. Die chemischen Reaktionen oder Produktionsverfahren, für die er mit spezialisierten Firmen zusammenarbeitet, entziehen sich der vollständigen Kontrolle des Künstlers. Das Risiko des Scheiterns ist einkalkuliert, Fehler sind willkommen.

## **AVERY SINGER**

Die Arbeitsweise der Künstlerin Avery Singer unterscheidet sich auf den ersten Blick von Polkes und Heftis. Ihre mit Sprühfarbe aufgetragenen Malereien werden zunächst im Detail am Computer geplant und dann mit der Hilfe von Schablonen ausgeführt. Sie erforscht das Potential von malerischen Techniken im digitalen Zeitalter. Für ihre Werke verwendet sie Motive aus dem Alltag, Memes aus dem Internet oder kunsthistorische Vorbilder und trägt

diese Schicht für Schicht maschinell und mit der Hand auf die Leinwand auf. Mit der Aussage „I think paint brushes would make me think too much.“ („Ich denke, Pinsel würden mich zu sehr nachdenken lassen.“) begründet sie ihre Malweise und den Einsatz maschineller Technik. Die auf den ersten Blick glatte, fehlerlos erscheinende Oberfläche der Werke erinnert an flache digitale Bildschirme. Unweigerlich wird damit der Wunsch bei den Betrachtenden ausgelöst, den Bildraum zu erforschen. Sowohl den Entstehungs- als auch den Wahrnehmungsprozess herausfordernd, treibt auch Singer das Medium Malerei an seine Grenzen.

# SIEHT MAN JA, WAS ES IST

SIGMAR POLKE

CAMILLE HENROT    TREVOR PAGLEN    MAX SCHULZE    SETH PRICE

Die Werke in diesem Raum thematisieren die Wirkmacht und den Wahrheitsgehalt von Bildern. Sie stellen dabei das politische Potential der Bildstörung heraus. Der Fokus der Künstler\*innen liegt auf der Verbindung unterschiedlicher Kontexte. So werden Themen wie Überwachung, Kontrolle und die Hierarchisierung von Bildmaterial hervorgehoben.

## SIGMAR POLKE

Sigmar Polkes *Rasterbilder* wirken hochaktuell: *Menschenmenge*, 1969, lässt uns zum Beispiel an Überwachungstechniken oder Rasterfahndungen denken. Der Künstler nutzte für seine Werke die unterschiedlichen Vorgeschichten und spezifischen Eigenschaften von Bildern. Indem er in seinen Rastergemälden die einzelnen Punkte des Druckrasters von Zeitungsbildern auf die Leinwand auftrug und stark vergrößerte, löste sich das Motiv bei der Übersetzung in die Malerei stellenweise auf. Polkes frühes Rasterbild *Pasadena*, 1968, beispielsweise zeigt angeblich die Mondoberfläche am Landeplatz der Weltraumsonde Surveyor 1. Das Motiv zerfällt jedoch in abstrakte Formen, die auf alles Mögliche verweisen könnten. Im Gegensatz dazu steht der ins Bild eingefügte Untertitel, der genau vorgibt, was hier angeblich zu sehen ist, nämlich ein Stein und Sonnenreflexe auf der Oberfläche des Mondes. Bis zuletzt bleibt fragwürdig, was wirklich zu sehen ist – das Werk zeigt es uns jedenfalls nicht.

## CAMILLE HENROT

Inspiziert von Polkes Interesse an optischen Täuschungen und dem Spiel mit der Wahrnehmung der Betrachter\*innen, entwickelte Camille Henrot die Werkreihe *Dos and Dont's – Smoke Without Fire*, 2021, für die Ausstellung. In diesen Werken überlagern sich verschiedene Ebenen: Es gibt Pinselspuren, die von Hand entstanden sind, und weitere, die durch einen Computer generiert wurden. Die Künstlerin verweist mit ihren Werken darauf, dass jedes Bild etwas „Gemachtes“ ist und gleichzeitig unterschiedlichen Kontexten entspringt. Die Motive, die sie als Vorlagen für ihre Werke verwendet, sind private Handy-Schnappschüsse, eigene Aquarelle, die an Ultraschall-Aufnahmen erinnern, Cartoons, Internetfunde und Ausschnitte aus einem Buch mit Benimmregeln für Frauen aus dem 19. Jahrhundert. In ihren Werken geht es um veraltete Traditionen und gesellschaftliche Konventionen sowie um die damit verbundenen Regelwerke und Überwachungsmechanismen, die Henrot aufdeckt und gleichzeitig hinterfragt.

## TREVOR PAGLEN

Trevor Paglens Fotografien von Himmelsszenen erinnern an malerische Vorbilder aus der Kunstgeschichte. Erst bei näherer Betrachtung fallen winzige, vermeintliche Fehler im Bild auf. Diese Fehler entpuppen sich als Drohnen und stören die romantischen Vorstellungen, die beim Betrachten der Bilder womöglich aufkommen.

Mit der Videoarbeit *Drone Vision*, 2010, stößt uns der Künstler auf politische und militärische Systeme und deren Überwachungstechniken. Dazu hat Paglen die Aufnahmen eines Kommunikationssatelliten verwendet, die durch einen Hacker abgefangen wurden. Durch die Bilder, die für drohnengesteuerte Luftangriffe, also von Maschinen für andere Maschinen, erzeugt werden, entsteht eine Diskrepanz: Menschen und Orte werden undeutlich oder gänzlich abstrakt.

## MAX SCHULZE

Max Schulzes Werke wirken auf den ersten Blick wie abstrakte Kompositionen. Es handelt sich jedoch um militärische Tarnmuster, die mit Wandfarben auf die Leinwand gebracht wurden. Camouflage hat durch die Modeindustrie und Popkultur einen erstaunlichen Bedeutungswandel erfahren und wird heute, konträr zur eigentlichen Funktion, nicht mehr nur genutzt, um unerkannt zu bleiben, sondern auch um aufzufallen. Auch Schulzes Camouflage-Malereien in teils leuchtenden Farben sind nicht unauffällig – im Gegenteil, teils stoßen sich die grellen Farbkombinationen regelrecht ab – und stehen damit auch in einem augenzwinkernden Kontrast zu ihrem Titel: *Der Wunsch zu verschwinden (Camopedia)*, 2019.

## SETH PRICE

Seth Price markiert mit dem Standbild aus einem online gestellten Exekutionsvideo einen entscheidenden Moment, wenn wir über Bilder und deren Zirkulation sprechen: Die Online-Plattform YouTube wurde in diesem Fall plötzlich zu einem Medium für islamistischen Terror. Vergrößert und auf eine durchsichtige Folie aufgebracht, beschäftigt sich Price in der Arbeit *Hostage Video Still, Unused Pieces, Coral*, 2006, mit der widersprüchlichen

Transparenz des Web 2.0. Wir befinden uns in einer Zeit, in der Grenzen verschwimmen und Brüche zwischen Realität und Fiktion in der Medienwelt sichtbar werden. Diese Grenzüberschreitungen und Kontextkollisionen treten in Prices Werk zutage.

# HISTORY OF EVERYTHING

**SIGMAR POLKE**  
**RAPHAEL HEFTI** **KERSTIN BRÄTSCH**  
**PHOEBE COLLINGS-JAMES**

Materialien und Motive bringen, je nach ihrer künstlerischen Verwendung, unterschiedliche Narrationen mit sich. In diesem Raum treffen verschiedene Perspektiven und Kontexte aufeinander, die sich mit Autor\*innenschaft, dem Mythos des Künstlergenies und der Originalität von Kunstwerken beschäftigen. Dabei wird die vermeintlich festgelegte Kategorisierung von Kunst hinterfragt, wodurch der kunsthistorische Kanon um neue Lesarten erweitert wird.

## SIGMAR POLKE

Häufig verwendete Sigmar Polke für seine Arbeiten Vorlagen aus unterschiedlichen Zusammenhängen, um daraus neue Bilder zu entwickeln. In der Arbeit *Kunstwerk der Woche*, 2002, zitiert Polke beispielsweise das seit der Antike vielfach genutzte Motiv eines Speerwerfers. In seinem Werk *Ohne Titel (Besteckkästchen / Dr Pabscht het z ' Schpiez s ' Schpäckbschteck z ' schpät bschteut)*, ca. 1975, greift Polke eine Illustration aus Max Ernsts Roman *Une semaine de bonté (Die weisse Woche)* von 1934 auf. Damit zeigt sich nicht nur sein medienübergreifender, experimenteller Umgang mit Bildvorlagen, sondern er kontextualisiert die ursprünglichen Motive auf eine Weise, dass sich die Frage nach den Bewertungskriterien von und für Kunst neu stellt.

Doch nicht nur Motive, sondern auch Material ist konnotiert und birgt ganz eigene Geschichten und Wirkungsweisen. Die sogenannten *Farbproben* Polkes bezeichnen eine Werkserie, die in den 1980er Jahren begonnen wurde und in denen der Künstler mit teils kostbaren, kaiserlichen Materialien oder auch giftigen Substanzen experimentiert hat. Durch Bearbeitung und Veränderungen im Entstehungsprozess der Werke eröffnen sich in den Bildern neue Assoziationen und Kontexte, deren bildliche Transformationen teilweise heute noch andauern, wenn sich die Silberverbindungen und Pigmente über die Jahre weiter verändern.

## RAPHAEL HEFTI

Raphael Hefti experimentiert in seinen Werken, teils ähnlich wie Sigmar Polke in seinen *Farbproben*, mit ungewöhnlichen Materialien, aber auch mit den eingesetzten künstlerischen Medien und Formaten. Ihn interessieren dabei industrielle und postindustrielle Verfahren. Für die Serie *Polycrystals*, 2021, verwendete Hefti Bismut, ein Metall, dessen Oberfläche sich in der Verbindung mit Feuchtigkeit farblich verändert. Dieses gießt und ätzt er auf verschiedene Weise, wodurch Bildtafeln entstehen, die fein gezeichnet erscheinen oder durch strahlend leuchtende Farben beeindrucken. Das Material bringt ganz eigene Zusammenhänge mit in den Ausstellungsraum, indem es beispielsweise an schimmernde Öflächen erinnert.

## KERSTIN BRÄTSCH

Kerstin Brätsch nimmt die Auseinandersetzung mit historischen Vorbildern und speziell mit Sigmar Polke offensiv in Angriff. Sie nennt eine ihrer Installationen *Sigis Erben*, 2012, und setzt hierfür ähnliche Gläser ein, wie Polke sie für seinen *Glasfenster-Zyklus* im Zürcher Grossmünster verwendet hat. Die eigene Standortbestimmung vollzieht sich in der bewussten Auseinandersetzung mit dem Vorgänger und stellt eine vermeintlich subjektive Perspektive infrage. Damit verhandelt sie Themen wie Autor\*innenschaft und Kanonbildung und

hinterfragt damit gleichzeitig die Unterscheidung zwischen Kunst und Handwerk. Das Arbeiten mit Glas ist eine konsequente Weiterentwicklung ihrer künstlerischen, multimedialen Praxis. Brätschs Gläser wurden wiederum vom Filmemacher Alexander Kluge als Kameralinsen für seine beiden Filme *Der Zirkus kommt in die Stadt* und *Neun Fragmente für DAS INSTITUT*, beide 2017 entstanden, verwendet.

## PHOEBE COLLINGS-JAMES

Phoebe Collings-James problematisiert die weiße, westliche und heteronormative Prägung von Geschichte und Gegenwart. Das transformatorische Potential der Kunst setzt sie ein, um enggefasste Erzählungen zu stören und aufzulösen. Die fragile Papierarbeit *Yellow Tissue*, 2018, besteht aus transparenten gelben Papierbahnen und wird mit einfachem rotem Tape an der Wand gehalten. Auf Vorder- und Rückseite sind symbolhafte Motive wie Spinnen, Knoten, Hände, Augen oder Kreuze aufgetragen. Sie scheinen teils durch das dünne Papier hindurch und wirken flüchtig, so als könnten sie sich in jedem Moment neu formieren. Collings-James entwirft Erzählungen, in denen Geschichte und (kulturelle) Identität als Prozesse in ständiger Bewegung verstanden werden. Hiervon handelt auch ihr Werk *Can You Move Towards Yourself Without Flinching*, 2020, das aus einer keramischen Wandarbeit und einer Soundinstallation besteht. Schon der Titel stellt eine zutiefst philosophische Frage: Kannst du auf dich selbst zugehen, ohne zusammenzuzucken? Die Antwort droht uns bereits zu entgleiten, bevor wir sie zu fassen bekommen. Collings-James erzeugt Momente der Störung und Verunsicherung, die zur Reflexion der Bedeutung von Texten, Zeichensystemen und Bildern sowie der eigenen Position darin aufrufen.

Im Rahmen des Jubiläumsprojektes zu Sigmar Polkes 80. Geburtstag findet neben der Ausstellung in der Kunsthalle Düsseldorf auch ein mehrtägiges Festival an der Kunstakademie Düsseldorf statt. Dieses untersucht die Entstehungszusammenhänge, Wahrnehmungsbedingungen und Erscheinungsformen sowie das produktive Potential der *Bildstörung* – damals und heute – in theoretischen und künstlerischen Beiträgen.

Akteur\*innen unterschiedlicher Disziplinen, darunter Taslima Ahmed, Bice Curiger, Raphael Hefti, Camille Henrot, Alexander Kluge, Doreen Mende und Magnus Schäfer, eröffnen neue Perspektiven sowohl auf das Werk Sigmar Polkes als auch auf die aktuelle Kunstproduktion. Auch die jüngste Künstler\*innengeneration wird mit einem künstlerischen Beitrag vertreten sein: Studierende aus der Akademie-Klasse von Lukas Marxt (ehemals Marcel Odenbach) zeigen unter anderem aktuelle Filmarbeiten zum Jubiläumsthema.

Die Teilnahme am Festival ist kostenlos und die Teilnehmer\*innenzahl ist begrenzt.

Zur Registrierung senden Sie bitte bis zum 20. November 2021 eine E-Mail an: [mail@anna-polke-stiftung.com](mailto:mail@anna-polke-stiftung.com)

Bitte beachten Sie die zum Zeitpunkt der Veranstaltung gültigen Hygiene- und Einlassregeln. Das Festival findet in Präsenz statt, das Programm wird aufgezeichnet und im Nachhinein online zur Verfügung gestellt.

Es erscheint eine Publikation zum Festival im Jahr 2022.

Weitere Informationen zum Festivalprogramm:



## BEGLEIT- PROGRAMM UND KUNST- VERMITTLUNG

### FÜHRUNGEN

#### **Kunst im Gespräch / Art Talk**

Jeden Samstag, 14.30 – 17.30 Uhr  
Kunstvermittler\*innen stehen zum Gespräch bereit.

#### **Öffentliche Führungen**

Jeden Sonntag, 13.30 – 14.30 Uhr

#### **Kuratorinnenführung**

8. Dezember 2021, 17 – 18.30 Uhr

#### **Akustische Kuratorinnenführungen**

für blinde, sehbehinderte und sehende Besucher\*innen  
14. Dezember 2021, 16 – 17.30 Uhr  
18. Januar 2022, 16 – 17.30 Uhr

#### **Direktorenführung mit Gebärdensprachdolmetscher**

2. Februar 2022, 17 – 18.30 Uhr

**Sonderführungen** auf Deutsch und Englisch können unter +49 (0)211-89 96-243 oder [bildung@kunsthalle-duesseldorf.de](mailto:bildung@kunsthalle-duesseldorf.de) angefragt werden.

## FAMILIENPROGRAMM

### Familiientag

Am 2. Sonntag im Monat von 11 bis 18 Uhr laden die Stadtwerke Düsseldorf bei freiem Eintritt in die Kunsthalle Düsseldorf ein. Von 13.30 bis 15.30 Uhr findet ein Offenes Atelier für Kinder ab 6 Jahren statt.

**Spezial:** 9. Januar 2022, 14.30 – 17.30 Uhr  
Workshop mit Anna Polke für Kinder ab 6 Jahren

### Weihnachtsferienworkshop

für Kinder ab 6 Jahren  
7. Januar 2022, 12 – 15 Uhr

### Studio K mit Anna Polke

Interkultureller Workshop für Kinder von 6 bis 13 Jahren in Kooperation mit Krass e.V.  
21. Januar 2022, 14.30 – 17.30 Uhr

## EINZELTERMINE

### Eröffnung

12. November 2021, 18 – 22 Uhr

### Tour & Talk

Interkulturelle Themenführung mit praktischer Arbeit ab 16 Jahren  
14. Januar 2022, 15.30 – 17.30 Uhr

### Talk: Hans-Christian Dany und Max Schulze

20. Januar 2022, 19 Uhr

### Let's Talk About... First Impressions

Führung für junge Erwachsene, abwechselnd in Kunsthalle und KIT – Kunst im Tunnel  
28. Januar 2022, 15 – 16.30 Uhr

### Talk: Anna Polke über Sigmar Polke und die Venedig-Biennale 1986

28. Januar 2022, 18 Uhr

### Treffpunkt Kunsthalle 50plus

26. Januar 2022, 16 u. 17 Uhr  
mit freundlicher Unterstützung der Stadtparkasse Düsseldorf

### Finissage

6. Februar 2022, 15 – 18 Uhr, Eintritt frei  
16 Uhr: Talk: Kerstin Brätsch, Urs Rickenbach, Patrizia Dander

Für Führungen und Workshops ist eine Anmeldung unter: [bildung@kunsthalle-duesseldorf.de](mailto:bildung@kunsthalle-duesseldorf.de) erforderlich.

Bitte beachten Sie die Hygiene- und Einlassregeln. Informationen zu der aktuellen Lage der Corona-Schutzverordnungen des Landes NRW sowie weitere Informationen zum Vermittlungsprogramm finden Sie auf unserer Homepage.

## KATALOG

Ein umfassender, zweisprachiger Katalog zur Ausstellung ist im DISTANZ Verlag, Berlin erschienen und für 30 Euro in der Kunsthalle Düsseldorf vor Ort und im Onlineshop erhältlich.

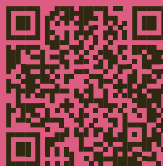
## PODCAST

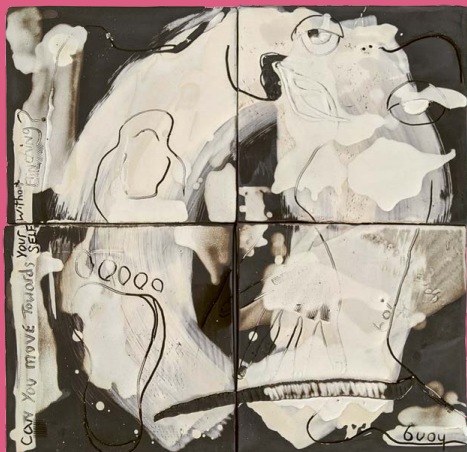
Podcast-Folgen mit weiteren Hintergrundinformationen zur Ausstellung finden Sie unter:



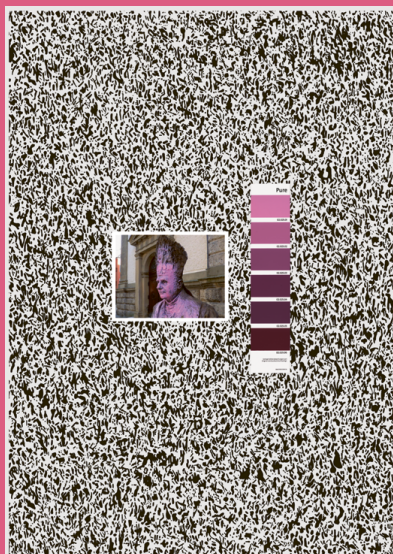
## PADLET

Informationen zur Ausstellung und digitale Anregungen zum Selbst-Kreativwerden für Kinder finden Sie unter:





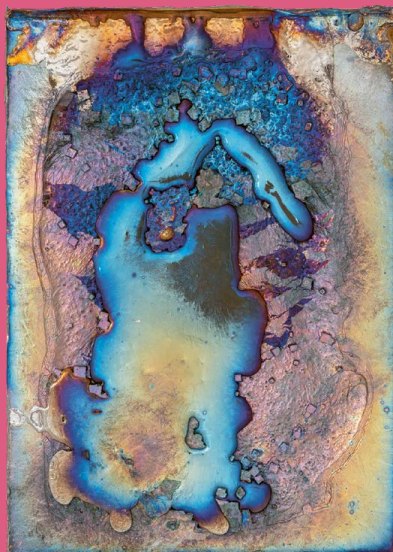
1



2



3



4

**1 Phoebe Collings-James,** *Can You Move Towards Yourself Without Flinching*, 2020, Courtesy der Künstlerin und Arcadia Missa, London, Auftrag von Cafe Oto für Takuroku Records

**2 Max Schulze,** *Pure 02.025.01* aus *Cool, Mild, Pure, Warm (Streetfile)*, 2017, Courtesy der Künstler

**3 Kerstin Brätsch,** *BRRRRÄTSCH (Sigis Mocken\_ mano destra)*, 2012–16 und *BRRRRÄTSCH (Sigis Mocken\_ mano sinistra)*, 2012–16, Courtesy der Künstlerin, Giò Marconi, Milan, Foto: Andrea Rossetti

**4 Raphael Hefti,** *Polycrystals*, 2021, Courtesy der Künstler



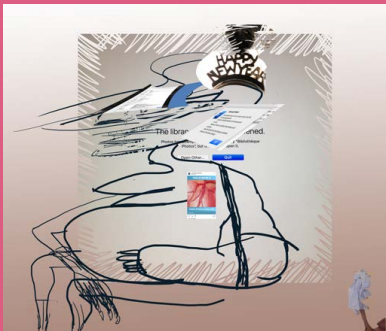
5



6



7



8

**5 Trevor Paglen**, *Ohne Titel (Reaper Drone)*, 2015, Courtesy der Künstler, Metro Pictures, New York, Altman Siegel, San Francisco

**6 Max Schulze**, *Der Wunsch zu verschwinden (Camopedia) No. 22*, 2019, Courtesy der Künstler

**7 Seth Price**, *Hostage Video Still, Unused Pieces, Coral (Detail)*, 2006, Courtesy Galerie Gisela Capitain, Köln

**8 Camille Henrot**, *Dos and Don'ts—Smoke without Fire (Heart Attack)*, 2021, Courtesy die Künstlerin